

Macht das Tor auf, Theaterprojekt über Michael Gartenschläger

Aus Anlass des 30. Todestages von Michael Gartenschläger wurde ein Theaterstück über sein Leben entwickelt mit Schauspielern, unter Hinzuziehung von Historikern und Zeitzeugen. Die Mauer ist Ausgangs- und Endpunkt dieser tragischen Geschichte, die während des Kalten Krieges und der Entspannungspolitik stattfand. Das Theaterstück richtet sich genauso an Jugendliche wie an Erwachsene, die den Bau der Mauer noch erlebt haben.



Michael Gartenschläger war kein Held. Er war einfach ein Jugendlicher von 17 Jahren, der sich seinen Freiheiten beraubt sah, als die Mauer errichtet wurde. Die ganz normalen Gegenreaktionen in seiner Jugendclique führten zu einem Schauprozess, der mit einer lebenslangen Haftstrafe endete. Während den Knastjahren wird er erwachsen, wird er politisch, fordert er durch Fluchtversuche die Grenzen und das System heraus. Nach dem Freikauf versucht er, 27-jährig, die verlorenen Jugendjahre nachzuholen. Er führt seinen privaten Krieg gegen die DDR. Er wagt die spektakuläre Demontage einer Selbstschussanlage an der Mauer. Das macht ihn zwei Wochen medial bekannt. Dann wagt er zuviel und wird erschossen.

Mit dem Theaterprojekt „Gartenschläger“ wollen wir die Geschichte eines Menschen zeigen, dessen ganzes Leben besonders stark durch die Weltpolitik geprägt worden war. Über Michael Gartenschläger würde man gerne sagen, dass er in der falschen Zeit und am falschen Ort geboren war. Woanders hätte er ein ganz normales Leben gehabt, das bestimmt nicht so schnell und tragisch zu Ende gegangen wäre. Es ist leider anders geschehen, er war siebzehn als der Bruch kam mit der lebenslänglichen Strafe für etwas, was er selber als eine Dummheit bezeichnet hat. Die Parolen gegen den Mauerbau und die SED hatten zwar politischen Charakter aber seine Motive waren ganz andere. Die Berliner Mauer hat den Michael und seine Freunde von den Freizeitaktivitäten, die sich für sie in Westberlin befanden, abgezäunt. Richtig politisch wurde er erst in Gefängnis. Da wurde ihm das Bild des Feindes klar. Da hat er auch schon angefangen mit der DDR auf seine Art zu kämpfen. Außer seiner ganz persönlichen Rechnung, die er mit dem Staat hatte, wollte er auch die Situation für die anderen ändern und für andere sichtbar machen. Diese Besessenheit führte ihn am Ende zu Tode.



M. Gartenschläger (2. von rechts) mit seinen Freunden auf der Anklagebank (1961)



Todesautomat SM 70

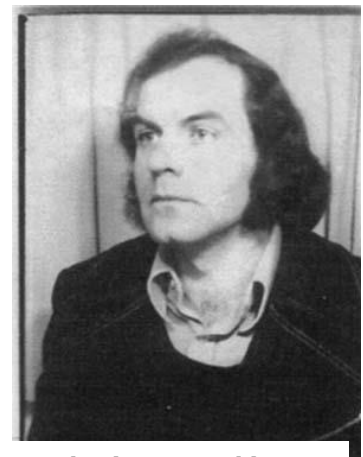
Man kann sich fragen, ob das alles was er gemacht hat, etwas gebracht hat, ob das überhaupt einen Sinn hatte und letztlich ob es sich gelohnt hat dafür zu sterben. Wenn man die Geschichte besser kennen lernt kommen auch andere Fragen: War er ein Held, oder brauchte er nur die Aufmerksamkeit? Konnte man seinen Tod verhindern und wer ist dafür verantwortlich? Es kann auch noch eine grundsätzliche Frage kommen. Was hätte ich gemacht, wenn ich an seiner Stelle wäre? Man sieht, dass Michael Gartenschläger bestimmt eine sehr interessante Figur war, aber man kann seine Taten nicht eindeutig interpretieren. In seinem Leben widerspiegelt sich ein großer Teil der DDR Geschichte und der damaligen komplizierten deutsch-deutschen Beziehungen.

Alles das entscheidet darüber, dass wir es als sehr wichtig halten, sich mit diesem Thema zu beschäftigen und es in Form einer Theatervorstellung zu präsentieren. In diesem Theaterstück wollen wir nicht nur das Leben von Michael Gartenschläger dokumentieren und bekannt machen. Mit Hilfe der theatralischen Mittel werden wir die Atmosphäre der Zeiten und der Orte, in der sich die Hauptfigur bewegte, wiedergeben. Dadurch wollen wir die Geschichte lebendig machen, was sie besonders für junge Zuschauer attraktiver macht. Einerseits wollen wir uns detailliert auf manchen einzelnen Fakten aus seinem Leben konzentrieren, um ein vertieftes Studium der Psyche der Hauptfigur darstellen zu können. Andererseits wollen wir den historischen und politischen Hintergrund zeigen um den tragischen Zusammenhang zwischen den beiden Aspekten zu zeigen. Darum werden wir während der Aufführung Video-, Foto- und Tondokumente benutzen.

Michael Gartenschläger hat die Existenz der Mauer nie akzeptiert. Entgegen der Mehrzahl der Einwohner in der DDR und auch in der BRD, die sich durch Anpassung ein besseres Leben versprachen. Dennoch war Gartenschläger ein ganz normaler Mensch mit Fehlern, mit Eitelkeiten, und auch dem Eigennutz verpflichtet.

Die Hauptpersonen in diesem Theaterstück sind die Zuschauer, die sich fragen müssen wie weit Anpassung gesund ist oder wieviel Gegenwehr möglich. Oder die herausfinden sollten, ob Gartenschläger ein Krimineller war oder waren es die Grenzsoldaten, die ihn erschossen haben? Die Zuschauer müssen sich fragen wie weit die Entspannungspolitik der BRD gerecht war gegenüber den darunter leidenden Opfern.

Die Recherche basiert auf Dokumenten (Ton, Zeitung, Briefe), auf Interviews mit beteiligten Zeitzeugen (H. Lienike, H. Resag usw.), und auf der fachlichen Begleitung und Betreuung (H. Mothes, H. Schmidt usw.). Das Theaterstück nutzt Originaltöne aus den Schauspielprozessen und aus späteren Interviews mit Gartenschläger.



Michael Gartenschläger

Recherchen zum Stück

Gartenschläger in Strausberg

Die Zeit des 16-jährigen Kfz-Lehrlings, der mit seiner Clique den TED-HEROLD-CLUB gründet, und seine Zeit als 17-jähriger, als er aus Protest gegen den Mauerbau rebelliert, verhaftet und eine lebenslange Zuchthausstrafe erhält.

Untersucht wird

- in Befragungen von Erwachsenen, die den Mauerbau als Jugendliche/r erlebt haben
- die damalige Art der Musik, die Kleidung, die Frisuren, die Freizeitbeschäftigung
- Tonbandprotokolle der Verhöre in Frankfurt/O und vom Schauprozess in Strausberg
- wie man sich selbst verhalten hätte in ähnlicher Situation.

Mögliche Spielorte: Kneipe der Eltern, Ted Herold Klub, die S-Bahn, Kuhdamm, Verhörraum in Frankfurt, Schauprozess in Strausberg.

Gartenschläger in den Strafanstalten Torgau und Brandenburg-Göden

Die Zeit der Inhaftierung von Gartenschläger, 1961 bis 1971, dabei geht es um sein Erwachsenwerden in einer Umgebung, die voller Entbehrungen für einen Jugendlichen ist. Untersucht wird

- das menschliche Gefüge, die Rangordnungen innerhalb der Anstalt
- seine Briefe, die er nach Hause schrieb, von denen viele nicht ankamen
- Sein Charakter, seine Sehnsüchte und Gefühle, die sich entwickelten trotz Ohnmacht
- Seine erfolglosen Ausbruchsversuche
- Sein erfolgloses Gnadengesuch
- Seine späteren Berichte zu Freunden und sein Schreiben kurz vor seinem Tod

Mögliche Spielorte: Zelle, Flur, Hof, Besuchsraum, Werkstatt

Gartenschläger in Freiheit

- seine Fluchthilfeaktionen
- die Tatrekonstruktion an der rumänischen Grenze nach Jugoslawien.
- die Zeit während der Pacht der Freien Tankstelle
- verschiedene Treffen zu Hause
- der Grenzzaun bei Büchen, die Demontage der ersten SM-70
- Gespräche in der Spiegelredaktion
- seine Liquidation am Grenzzaun auf Befehl Mielkes
- seine Beerdigung als unbekannte Wasserleiche

Mögliche Spielorte: Zimmer mit Resag in Hamburg, Sanatorium in Bayern, Seminarraum für politische Fortbildung, seine Tankstelle, sein Haus, sein Auto, Transitraststätte, Grenzübergang Rumänien/Jugoslawien, Grenzzaun bei Büchen, Spiegelredaktion

Die beiden Prozesse zum Tod von Michael Gartenschläger

Untersucht und diskutiert wird die Frage, inwieweit Gartenschläger nachträglich in der BRD Gerechtigkeit widerfahren ist, anhand der Dokumentationen der Prozesse um die Todesschützen in Schwerin und dem Prozess um die Todesauftraggeber in Berlin. Die Argumente, die in den Prozessen jeweils zum Freispruch der Todesschützen und -auftraggeber führten, werden analysiert und dem Publikum zur Diskussion überlassen.

Es stehen unterschiedliche Zeitzeugen zu Gesprächen zur Verfügung sowie Zeitungsberichte, seine Briefe, Bücher, Filme, Fotos, Tonbandaufzeichnungen, private Schriften, Polizeiprotokolle usw. Die Recherchen sind Grundlage für das Theaterstück „Michael Gartenschläger“, das von Interkunst e.V. erstellt wird.